

Martina Munz, 29.7.2024, Beitrag «Pro»

«Tanzenden Falter um Strassenlaternen gehören der Vergangenheit an»

Das Insektensterben ist augenfällig geworden. Das Putzen der Windschutzscheibe nach Autofahrten können wir uns heute sparen. In nur einer Generation ist die Insektenmasse um drei Viertel geschrumpft. Wer bestäubt in Zukunft unsere Kulturpflanzen, wenn die Insekten fehlen? Was fressen Fische und Vögel, wenn das wichtigste Glied in der Nahrungskette fehlt? 90 Prozent aller Moore der Schweiz sind zerstört und auch die artenreichen Trockenwiesen gibt es kaum mehr. Die intensive Landnutzung und der Verlust an Lebensräumen haben Spuren hinterlassen.

Eine vielfältige Natur ist weit mehr als ein Luxusgut. Biodiversität sorgt für sauberes Trinkwasser. Die Landwirtschaft ist auf lebendige Böden, Bestäubung durch Insekten und ausgeglichenen Wasserhaushalt angewiesen. Das ist die Basis für eine nachhaltige Ernährungssicherheit. Schon heute leistet die Landwirtschaft einen wichtigen Beitrag zur Artenvielfalt. Doch die Wirkungsanalyse zeigt, der Biodiversität in der Schweiz geht es schlecht. Weitere Massnahmen sind dringend nötig. Der Bundesrat hat deshalb einen Gegenvorschlag erarbeitet, der von den Kantone unterstützt wurde. Die Kantone mahnten: «Der Verlust an Biodiversität und die damit einhergehenden Kosten von schätzungsweise 14 Milliarden Franken im Jahr 2050 bereiten uns Sorge». Schäden zu reparieren, kommt uns viel teurer zu stehen als jetzt zu handeln! Leider wurde auf Druck des Bauernverbandes der Gegenvorschlag abgelehnt.

Jetzt kann die Bevölkerung mit der Annahme der Initiative korrigieren. Sie nimmt Bund und Kantone in die Pflicht mit unserer Lebensgrundlagen zu sichern. Ziel ist die Erhöhung der Qualität von bestehenden Biodiversitätsflächen durch gezielte Pflegemassnahmen sowie bessere Vernetzung der Lebensräume. Ein Flächenziel ist in der Initiative nicht vorgesehen. Aber auch das Siedlungsgebiet muss einen wichtigen Beitrag zur Artenvielfalt leisten durch naturnahe Grünraumgestaltung. Mit versiegelten Plätzen und verschotterten Gärten, die das Klima in den Städten zusätzlich aufheizen, muss Schluss sein!

Der Initiativtext ist offen formuliert und lässt dem Parlament viel Spielraum für eine sinnvolle Umsetzung. Handeln wir jetzt für kommende Generationen mit einem Ja zur Biodiversitätsinitiative.